

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 33 (1929-1930)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Schneetreiben  
**Autor:** Wille, Bruno  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-663992>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häuslichen Herd.



XXXIII. Jahrgang.

Zürich, 1. Dezember 1929.

Heft 5

## Schneetreiben.

Was zittert leise, tönt so weich?  
Wie aus versunkenem Märchenreich  
Traumselige Legenden!  
Ob eine ferne Harfe klingt,  
Gerührt von weißen Mädchenhänden?  
Ob im Kamin aus Feuerbränden  
Die Flackerseele schwärmerisch singt? —  
Vielleicht auch sprökt das Schilf von Eis  
Lispelnd an den Fensterscheiben.  
Oder es läuten die weißen Flocken —  
Die vorüber im Sturme treiben —  
Wie kristallne seine Glocken . . .  
Flockengewimmel, Flockengewimmel  
Stöbert wolfig vom bleiernen Himmel.  
Wie umnebelt, ergrauen im dichten  
Körnergeriesel des Forstes Fichten.  
Wenn ein Schauer sie jach umflügelt,  
Schütteln belastete Nadelboden  
Sriebendes Schneepuder zu Boden —  
Wo es wogend an Stämmen sich hügelst . . .  
Flockenheere, Flockenheere,  
Wollt ihr mit weißem, unendlichem Meere  
Welten verschütten? —  
Prickelnden Zornes schwirrt es und flirrt es.  
Wie mit Nadeln gewappnet, klirrt es

Mir an die Scheiben. Nun zottelt gar  
Eine Riesendaunen-Schar —  
Gleich schwerfälligen Rittern  
Zwischen des Kleinvolks hurtigem Flittern.  
Zögernd abwärts schaukeln sie —  
Plötzlich rückwärts gaukeln sie —  
Ratlos, vor dem Streite stufig —  
Weiße Almeisen, die empört,  
Weil ein Fuß sie aufgestört,  
Durcheinander irren,  
Halb scheu, halb fröhlig.  
Mählich lichten sich die Rotten,  
Müde taumeln, Zage trocken —  
Letzte Streiter . . .  
Und nun weiß ich,  
Dass noch einmal aus dem Eis sich  
Gleißend schön ein Lenz wird schälen,  
Um mit süßem Blütenflitter  
Das befürte Herz — zu quälen . . .  
Schrill und bitter  
Ist das Harfenlied zersprungen,  
Ist das Geenlied verklungen . . .  
Ärger Lenz mit deinem Weh,  
Bließest du in Fleischerschreinen  
Unter bergehohem Schnee!

Bruno Wille.